

Biotopname										TK10						Biotop-Nr.							
Moor- und Bruchwald im Süden des Lärzer Werders		X								0607 - 124						4021							
Standort /Geologie										Anschluß in TK													
Seeverlandung / Grundmoräne										-													
Naturraum		Großseenland mit Müritz-, Kölpin- und Fleesensee								Luftbild-Nr.													
4 1 2										175													
Landkreis / Kreisfreie Stadt				Gemeinde / Stadt				Größe in ha				Bild-Nr.											
Müritz				Lärz				5				0026											
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis								min. Breite in m															
13181																							
Schutzmerkmale				1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil				max. Breite in m															
geschützt nach §20 LNatG M-V				NLP FND NP FiB				NSG LSG BR FFH-Geb.				ND GLB FnB Wald-Totalreservat											
Hauptcod.		Nebencode										Überlagerungscode											
Code		W N A		W F A		M D B		W N R		V G S		V H F		V W N		V H D		W F R		U M V			
%		3 7		3 0		1 0		8		6		5		2		1		1					
Vegetationseinheiten																							
Torfmoos-Sumpffarn-Birken-Bruchwald, Torfmoos-Kleinseggen-Birken-Bruchwald, Wassernabel-Rasenschmielen-Birken-Erlen-Bruchwald, Rasenschmielen-Sumpffarn-Birken-Erlen-Bruchwald, Wassernabel-Rasenschmielen-Erlen-Bruchwald,																							
Habitats + Strukturen				H S E		H Z R		H Z M		H M S		H A O		D H M		H A A							
Beschreibung / Besonderheiten																							
weitere Veg.-einheiten:																							
Torfmoos-Pfeifengras-Kiefern-Birken-Moorwald, Steifseggen-Sumpfseggen-Erlen-Bruchwald, gilbweidericher Schilf-Erlen-Bruchwald, Flatterbinsen-Ried, Sumpfreitgras-Ried, Gilbweiderich-Rasenschmielen-Flatterbinsen-Flur, Sumpfreitgras-Grauweiden-Feuchtgebüsch, Flatterbinsen-Grauweiden-Feuchtgebüsch, Schilf-Grauweiden-Feuchtgebüsch, Honiggras-Rasenschmielen-Grasland, Brennessel-Flur, Rasenschmielen-Sumpfseggen-Erlen-Bruchwald, VE < 1 %: Schilf-Landröhricht, Sumpfseggen-Ried, Himbeer-Rasenschmielen-Erlen-Wald, Rasenschmielen-Birken-Erlen-Wald, Wasserschwaden-Röhricht																							
Zwischen dem Thüren- und dem Tralowsee, in einer nach Süden zum Tralowsee offenen Nische gelegen, befindet sich folgender Biotopkomplex auf überwiegend mesotrophen feuchten bis sehr feuchten degradierten Torfen. Der größte Teil des Biotopes wird von einem im Norden gelegenen geschlossenen, gerade so mittelalten Birkenwald (in den Randbereichen mit Erle) eingenommen. In seinem leicht nach Osten verschobenen Zentrum ist ein Torfmoos-Pfeifengras-Kiefern-Birken-Moorwald ausgebildet, die Kiefern weisen starke Durchmesser auf, die Torfmoosschicht ist dicht. Umgeben wird dieser von einem Torfmoos-Kleinseggen-Birken-Bruchwald. Auch hier ist die Torfmoosschicht dicht ausgebildet, Wiesen-, Grau- und Igelsegge kommen zahlreich vor. Schmalblättriges Wollgras ist vorhanden (teilweise sind Moor- und Bruchwald auch verzahnt). Weiter Richtung Außenrand folgt ein Torfmoos-Sumpffarn-Birken-Bruchwald mit lückiger Torfmoosschicht. Im Außenrandbereich sind dann feuchte Bruchwaldausbildungen mit Birke und Erle ausgebildet, neben Rasenschmiele tritt hier viel Wassernabel und Sumpfteufelchen auf, Faulbaum ist hier vorhanden. Nur kleinflächig gehört stärker gestörter Rasenschmielen-Birken-Erlen-Wald zum Biotop (WFD < 1 %), diese Bereiche wurden am Rand (West-, Nord- und Ostrand) ausgrenzt. Nach Süden schließt sich diesem Waldkomplex ein durchschnittlich ca. 20 bis 50 m breiter ehemals als Weide genutzter Streifen an. Dieser.																							
Wertbestimmende Kriterien																							
Artenreichtum (Flora)												vielfältige Standortverhältnisse											
Vorkommen seltener / typischer Tierarten												historische Nutzungsformen											
X seltener / gefährdeter Pflanzenbestand												aktuelle Nutzung											
X seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft												Flächengröße / Länge											
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops												Umgebung relativ störungsarm											
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops												landschaftsprägender Charakter											
typische Zonierung von Biotoptypen												Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion											
X Struktur- und Habitatreichtum																							
Gefährdung																							
keine Gefährdung X																							
Empfehlung																							

STANDORTMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)		TK10		Biotop-Nr.			
				0 6 0 7 - 1 2 4 - 4 0 2 1					
Substrat		Trophie		Wasserstufe		Relief		Exposition	
k g		k g		k g		k g		k g	
Torf, wenig gestört		dystroph		trocken		g eben		N	
g Torf, degradiert		oligotroph		mäßig trocken		wellig		NO	
Antorf		g mesotroph		wechselfeucht		kuppig		O	
Sand		k eutroph		k frisch		düinig		SO	
Kies / Steine		poly- / hypertroph		g feucht		Berg / Rücken		S	
Lehm				g sehr feucht		Riedel		SW	
Ton				k naß		Flachhang <= 9°		W	
Halbkalk / Kalk				offenes Wasser		Steilhang > 9°		NW	
Schlamm / Faulschlamm						g Nische			
				quellig		Senke / Strecksenke			
gestörter Boden						Kerbtal			
						Sohlental			
NUTZUNGSMERKMALE		(k - kleinflächig, g - großflächig)							
Nutzungsintensität				Umgebung		k g			
k g		k g		k g					
intensiv		Fischerei		Acker / Gartenbau		Fließgewässer			
g extensiv		Angeln		Ackerbrache		Stillgewässer			
k aufgelassen		Erholung		Grünland. intensiv		Trockenbiotop			
k keine Nutzung		Kleingartenbau		Grünland, extensiv		Grünanlage / Kleingarten			
		Erwerbsgartenbau		g Laub- / Mischwald		Straße, Parkplatz			
		Ferienhäuser		Nadelwald		Bahnanlage			
		Bodenentnahme		Feuchtwald / -gebüsch		Gewerbe / Industrie			
Nutzungsart				k Gehölz		Silo / Stallanlage			
k g				g Röhrriech / Feuchtröhre		Gebäude / Siedlung			
Acker		Ver- / Entsorgungsanlage		k Hochstauden / Ruderalflur		Spülfeld / Halde			
Wiese		sonstige Nutzung:		Graben		Bodenentnahme			
g forstliche Nutzung									
Pflanzenarten dominant		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Betula pubescens		Sphagnum palustre							
Pflanzenarten ±zahlreich		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Alnus glutinosa		Calamagrostis canescens		Carex acutiformis		Carex canescens			
Carex echinata		Carex elata		Carex elongata		Carex nigra			
Deschampsia cespitosa		Glyceria maxima		Holcus lanatus		Hydrocotyle vulgaris			
Iris pseudacorus		Juncus effusus		Lysimachia vulgaris		Phragmites australis			
Poa trivialis		Sphagnum fallax		Thelypteris palustris					
Pflanzenarten vereinzelt		(unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)							
Agrostis canina		Caltha palustris		Carex rostrata		Cirsium palustre			
Equisetum fluviatile		Equisetum palustre		Eriophorum angustifolium		Festuca gigantea			
Frangula alnus		Glyceria fluitans		Iris pseudacorus		Lemna minor			
Mentha aquatica		Molinia caerulea		Pinus sylvestris		Polygonum amphibium			
Potentilla anserina		Ranunculus flammula		Rubus fruticosus		Rubus idaeus			
Solanum dulcamara		Sphagnum squarrosum		Urtica dioica		Viola palustris			
Angaben zur Fauna									
Verwendete Unterlagen						Datum erste Begehung: 07.06.2002			
						Datum letzte Begehung:			
Bearbeiter/in: IBS-Pries						Foto: 7		Folgeseiten: 1	

Zusatzbogen (Pflanzenarten/Beschreibung)**TK10****Biotop-Nr.**

0	6	0	7	-	1	2	4	-	4	0	2	1
---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Fortsetzung Beschreibung

wird heute von einem Mosaik wechselnder Vegetationseinheiten eingenommen. Obwohl noch Arten mesotroph anzeigender Nährstoffverhältnisse vorhanden sind, wurden die Nährstoffverhältnisse hier als schwach eutroph bis eutroph angesprochen. Relativ großflächig sind Flatterbinsen-Riede bzw. Flatterbinsen-Staudenfluren mit Gilbweiderich, Rasenschmiele, Rispen- und Honiggras, vereinzelter Wiesensegge, Brennnessel und ganz im Osten auch mit Wassernabel (kleinflächig) ausgebildet. Diese Flächen weisen einen lückigen Gehölzwuchs mit Birke, Faulbaum und teilweise auch Erle auf (BBJ < 1 %). Grauweiden-Feuchtgebüsche mit Flatterbinse, Schilf bzw. Sumpfreitgras sind verzahnt mit den Offenflächen.

Kleinflächig treten Sumpfreitgras-Ried, Schilf-Landröhrichte (VRL < 1 %), Wasserschwaden-Röhricht (VRW < 1 %), aber auch Brennnessel-Flur und Honiggras-Rasenschmielen-Grasland sowie ein junger Schilf-Erlen-Bruchwaldbereich auf.

Weiter südlich grenzt das Erlen-Ufergehölz des Sees an, welches am seeabgewandten Rand noch einen Rasenschmielen-Wassernabel-Erlen-Bruchwald kleinflächig aufweist, überwiegend aber von einem eutrophen nassen und zzt. überstauten Steifseggen-Sumpseggen-Erlen-Bruchwald eingenommen wird. Kleinflächig auftretende feuchte, rasenschmielenreiche Bereiche sind auf Überresten eines alten Dammes zu finden sowie am Westrand.

Das seewärts angrenzende Schilf-Wasserröhricht wurde mittels Luftbildcode erfasst.

Fortsetzung Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)

Fortsetzung Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BArtSchV)